

Zeitschrift:	Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber:	Schweizerischer Zivilschutzverband
Band:	15 (1968)
Heft:	11
Artikel:	Zivilschutz im Kanton Schaffhausen : Angehende Kriegsfeuerwehr-Instruktoren im Einsatz
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-365534

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zivilschutz im Kanton Schaffhausen

Angehende Kriegsfeuerwehr-Instruktoren im Einsatz

In Oberwiesen, wo das Zivilschutz-übungszentrum nach dem Willen des Regierungsrates hätte entstehen sollen, waren während der vergangenen Woche die künftigen Instruktoren der Kriegsfeuerwehren der zivil-schutzwichtigen Schaffhauser Gemeinden im Einsatz. Während fünf Tagen — von Montag bis Freitag — wurden sie unter der Leitung des Vorstehers des Amtes für Zivilschutz, G. Boje, sowie einer Reihe von Schaffhauser Feuerwehrsachverständigen in allen Sparten der Tätigkeit einer Kriegsfeuerwehr unterrichtet. Wer glaubt, deren Arbeit unterscheide sich nicht wesentlich von jener der Friedensfeuerwehr, der möge einmal die Kursteilnehmer fragen: sie werden ihm etwas anderes zu sagen wissen. Denn obschon es sich bei den gut dreissig Männern des Kurses ausnahmslos um erfahrene Feuerwehrmänner — zu einem Teil sogar um Feuerwehr-offiziere — handelte, gab es für sie noch sehr viel zu lernen. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, dass die Dinge, die sie in Oberwiesen lernten, nicht auch im normalen Feuerwehr-einsatz angewendet werden könnten. Was die Feuerwehrleute in erster Linie neu zu ihrem bisherigen Können hinzufügen hatten, das war in erster Linie der Umgang mit primitiven Hilfsmitteln, da bekanntlich im Ernstfall die modernen Geräte und Maschinen nicht ohne weiteres zur Verfügung stehen oder nicht rechtzeitig an die Einsatzstellen beordert werden können.

(Ernstfall kann natürlich auch eine Naturkatastrophe, wie etwa Ueberschwemmung, grosse Lawinenniedergänge, eine schwere Explosion usw. sein.) So mussten die Männer beispielsweise mit Hilfe einiger Stangen und mit Seilmaterial ein Hebwerkzeug — Dreibein genannt — zum Aufziehen beispielsweise von Mauertrümmern, unter denen sich Menschen befinden, erstellen. Im weiteren mussten sie lernen, wie Menschen unter Verwendung möglichst einfacher Hilfsmittel (wichtigste Anforderung: leichte Transpor-tierbarkeit), aus Häusern oder aus Kellern gerettet werden können. Wie gesagt können beispielsweise Bagger oder Kranen in einem Falle, wo der Zivilschutz eingesetzt werden muss, nicht mehr ohne weiteres zu den Einsatzorten fahren, weil es sich meist um grossflächige Einsatzgebiete handelt oder weil die Zufahrtswege blockiert sein könnten.

Diesen Einsatzdispositionen entspricht auch die Ausrüstung. Die Kriegsfeuerwehr braucht handliche, von wenigen Leuten an die Einsatz-



Kriegsfeuerwehr im Einsatz



Künstliche Beatmung Mund-Nase

orte zu bringende Geräte. Das beginnt bei den Motorspritzen, die von vier normal kräftigen Männern ohne weiteres über grössere Strecken getragen werden können (da sie vom Fahrgestell weggenommen werden können) und geht weiter bei den übrigen für den Feuerwehreinsatz notwendigen Werkzeugen wie Pickel, Schaufeln, Scheinwerfer usw. Immerhin hatten sich die Leute nicht nur praktisch ausbilden zu lassen. Während der fünf Tage, an denen sie unter anderem im ehemali-

gen Restaurant Anker (das in dieser Woche vom Luftschutz vollends zerstört und weggeräumt werden wird) und im Freien bei schönem und bei schlechtem Wetter mit grossem Ein-satz und mit viel Humor bei der Arbeit waren, mussten sie vor allem lernen, wie man später die Kriegsfeuerwehrmannschaften auszubilden hat. Es handelte sich schliesslich bei den Kursteilnehmern um deren künftige Ausbilder.

Aus diesem Grunde kann es nicht schaden, wieder einmal darauf hin-



Transport von Verletzten



Heben von Lasten zur Bergung von Verletzten



Bergung eines Verletzten

zuweisen, dass die Schulung der Instruktoren für den Kanton Schaffhausen heute noch recht gut durchgeführt werden kann, auch wenn noch kein eigentliches Uebungszentrum vorhanden ist. Es geht ja dabei noch nicht darum, viele Leute gleichzeitig auszubilden, und die Kurstermine können auch einigermassen nach den zur Verfügung stehenden Uebungsplätzen und -objekten ausgerichtet werden. Ausserdem handelt es sich in der Regel nicht um vollkommene Laien, die Gefahren beispielsweise in zur Verfügung stehenden Abbruchobjekten nicht zu erkennen vermögen. Es ist denn auch bereits so weit, dass die Chefs der Zivilschutzorganisationen und deren Unterabteilungen beinahe vollständig ausgebildet sind.

Die grossen Probleme werden erst etwa ab kommendem Jahr entstehen, wenn die gegen 12 000 für den Kanton Schaffhausen notwendigen «Gewöhnlichen» in ihre Aufgaben eingeweiht werden müssen. Die Erfüllung dieser Aufgabe erfordert unbedingt einen zentralen Uebungsplatz für den Zivilschutz.

Es wäre unverantwortlich und unzweckmässig, die Mannschaften in richtige Abbruchobjekte zu schicken, in denen man nie weiss, was passiert, wenn man ein Loch in die Dekke oder in eine Wand schlägt. Abgesehen davon, dass solche Objekte bekanntlich nicht in Hülle und Fülle vorhanden sind. Vielmehr wäre es zweckmässig, an einem bestimmten Ort die notwendigen Einrichtungen den Uebungsmöglichkeiten anzupassen. Ferner sollten auch gewisse Räume vorhanden sein, in denen theoretischer Unterricht erteilt werden kann.

Bei unserem Besuch des vorhin erwähnten Kurses haben wir uns daher das Gelände angesehen, das die Regierung für einen solchen Uebungsplatz vorsah und mussten feststellen, dass es sich bestimmt recht gut eignen würde. Dennoch hat der Kantonsrat in diesem Frühjahr den dafür im Budget vorgesehenen Betrag gestrichen, in der Meinung, es könnte eine noch bessere Lösung gefunden werden einerseits, und weil verschiedene Votanten damals Be sorgnis wegen allfälliger Gewässerverschmutzungen äusserten. Aber beide Argumente dürften sich schlussendlich wohl als nicht besonders stichhaltig erweisen. Das erste nicht, weil schwerlich eine bessere Lösung gefunden werden dürfen, nachdem nun auch der Feuerthalen Zivilschutz-Uebungsplatz nach dem Entscheid der letzten Gemeindeversammlung noch nicht verwirklichungsreif scheint. Und gegen die Gefahr der Gewässerverschmutzung müssen eben die notwendigen Vorkrehe n getroffen werden. So wird voraussichtlich der Regierungsrat gelegentlich wieder mit seinem alten Vorschlag kommen. iw.